

Aktionsbündnis für Klima- und Lärmschutz und sofortigen Ausbaustopp am Flughafen Leipzig/Halle

Im Januar 2021

Offener Brief an alle gewählten Parlamentarier/-innen im Großraum des Flughafens Leipzig/ Halle

Sehr geehrte Abgeordnete, sehr geehrter Abgeordneter,

am Flughafen Leipzig/Halle ist aktuell im Bereich Frachtflugverkehr ein massiver Ausbau vorgesehen. Die Anzahl der Starts und Landungen würde um über 50 Prozent ansteigen, der größte Teil davon in der Nachtzeit. Laut Planfeststellungsverfahren werden die Starts und Landungen von 79.000 im Jahr 2018 auf 118.000 im Jahr 2032 ansteigen.

Die gesundheitlichen und umweltpolitischen Bedenken gegen einen weiteren Ausbau des Frachtflughafens werden von breiten Kreisen der Bevölkerung getragen. Widerspruch gegen die Pläne regt sich auch bei den gewählten Vertreter*innen in den regionalen Parlamenten. Ihnen begegnet allerdings als reflexhafte Argumentation pro Flughafenausbau die Thematik des angeblichen Wirtschaftsmotors und der Arbeitsplätze.

Allein die Standortsicherung für DHL und die damit verbundenen und zukünftigen Arbeitsplätze dort – wie auch der Zuliefererbetriebe – führen dazu, dass einige der gewählten Vertreter*innen bislang die Augen zudrücken und bereit zu sein scheinen, die neuerlichen Expansionspläne durchzuwinken.

Doch wie ist es eigentlich um das Arbeitsplatzargument bestellt?

1. Wir stehen dazu, dass unsere Region über eine stabile und nachhaltige Wirtschaftskraft verfügt. Aber mit dem Argument der Schaffung von Arbeitsplätzen lässt sich nicht alles rechtfertigen. Nicht jeder Arbeitsplatz ist per se zukunftsfähig und dem Allgemeinwohl förderlich. Zum Vergleich: fraglich geworden sind heute die Arbeitsplätze in der Atom- und Kohleindustrie. Niemand würde aus heutiger Sicht noch in diese alten Industrien investieren. Ausbau im Luftverkehr, der den Klimawandel weiter beschleunigen wird, steht in diametralem Gegensatz zu allen Bemühungen, Treibhausgase einzusparen und den Klimawandel aufhalten. Wer jetzt noch Arbeitsplätze im Frachtflugverkehr schaffen will, hat die Zeichen der Zeit noch nicht verstanden.

2. Mit Blick auf die Nachhaltigkeit von Arbeitsplätzen muss aber auch in Betracht gezogen werden, welche wirtschaftlichen Entwicklungen durch den Frachtflugverkehr, der vorwiegend in der Nacht stattfindet, behindert werden. So könnte sich beispielsweise rund um die Bergbaufolgelandschaft in Nordsachsen ein sanfter Tourismus entwickeln, doch Pensionen und Zeltplätze rentieren sich nicht bei nächtlichen Lärmemission.

Aktionsbündnis für Klima- und Lärmschutz und sofortigen Ausbaustopp am Flughafen Leipzig/Halle

3. Gemäß der Angaben des Wirtschaftsmagazins „Capital“ (Ausgabe 10/2016) beliefen sich die Betriebsverluste der deutschen Regionalflughäfen im Zeitraum 2005-2014 auf 1,3 Mrd. Euro. Auf den Flughafen Leipzig/Halle als größten Verlustbringer entfielen davon 570 Mio. Euro. „Für die Eigentümer, zumeist Länder und Kommunen, sind das enorme Belastungen - zusätzlich zu Hunderten Millionen Euro für den Ausbau der Flughäfen.“ („Capital“, 10/2016). Die bisherigen Investitionen in die Flughafeninfrastruktur in Höhe von ca. 529 Mio. Euro wurden durch Gesellschaftereinlagen der am Flughafen beteiligten Bundesländer, Städte und Landkreise und damit mit Steuergeldern finanziert. Das Umweltbundesamt rechnet mit 180 Euro Klimafolgekosten pro Tonne CO₂. Diese Kosten addieren sich zu den Vorgenannten.

Statt den Luftverkehr weiter durch öffentliche Subventionen zu stützen, könnten die freiwerdenden Gelder der öffentlichen Haushalte für die Schaffung ökologisch verträglicher und dem Gemeinwohl förderlicher Ansätze verwendet werden.

4. In den letzten Jahrzehnten erlitten Deutschland und Europa durch die Verlagerung von beschäftigungsintensiven Tätigkeiten nach Fernost einen Verlust von Millionen Arbeitsplätzen. Das hatte zur Folge, dass statt vieler Industrie- und gewerblicher Arbeitsplätze nur noch ein Bruchteil davon in der Logistikbranche benötigt wurde, um die ins Land fließenden Güter zu verteilen. Ein Ausbau der Logistikstrukturen zugunsten des Imports aus Billiglohnländern bedeutet einen immer größeren Abbau im Bereich der noch verbliebenen Arbeitsplätze in Deutschland und Europa. Eine nachhaltige Alternative wäre eine regionale Kreislaufwirtschaft mit standortnahe Gewerbe und verkürzten Lieferketten.

5. Mit dem Ausbau des Frachtflughafens am LEJ ginge ein Anstieg der Flugbewegungen um fast 50 Prozent bis 2030 einher. Und damit ein verstärkter Ausstoß von Klimagasen. Wenn man bedenkt, dass die Klimakrise weltweit Millionen von Landwirten und Fischern arbeitslos macht, kann man die Expansionsbestrebungen einer extrem klimaschädlichen Branche, wie dem Frachtflugverkehr, nur zurückweisen. Arbeitsplätze müssen in gesellschaftlich relevanten und zukunftsweisenden Bereichen geschaffen werden (Gesundheit und Soziales, Erneuerbare Energien, Wassermanagement, Recycling etc.).

6. Ein Frachtflugausbau wird hinfällig, wenn für Frachtverkehr innerhalb Deutschlands und der EU die Schiene genutzt wird. Ein Teil der dafür benötigten Infrastruktur besteht bereits in Form des mit 32 Mio. Euro erbauten Frachtbahnhofes direkt am DHL Hub, der von der DHL bisher nicht genutzt wird. Bei DHL und Bahn könnten neue Arbeitsplätze entstehen und der Frachtflugausbau würde sich durch den Wegfall der innerdeutschen und innereuropäischen Kurzstreckenflüge erübrigen. Die Reduzierung von

Aktionsbündnis für Klima- und Lärmschutz und sofortigen Ausbaustopp am Flughafen Leipzig/Halle

Frachtaufkommen durch eine verstärkte regionale Orientierung der Wirtschaftskreisläufe und die Verlagerung von Frachtverkehr auf die Schiene sind der richtige Weg, neue Arbeitsplätze und Ökologie gleichzeitig zu fördern.

Sowohl aus Sicht der Arbeitsplätze, des Klimaschutzes als auch der Begrenzung der dauernden Verlustgeschäfte spricht alles dafür, den Ausbau des Frachtflughafens nicht zu genehmigen.

Ein Geschäftsmodell, das ohne Rücksicht auf Umwelt und Gesundheit Waren möglichst schnell rund um den Globus verteilt, hat keine Zukunft mehr.

Wir fordern Sie als gewählten Vertreter*in Ihrer Region auf, alles in Ihrer Macht Stehende zu tun, ein Moratorium für den Flughafen zu erwirken.

Wenn Sie sich auf dem Laufenden halten wollen, finden Sie unter <https://buendnislej.website> die neuesten Informationen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Petition gegen den Ausbau des Frachtflughafens (www.openpetition.de/!fghdq) unterstützen.

Im Namen des Aktionsbündnisses
Peter Büscher
BUND Delitzscher Land (info@bund-delitzsch.de)

Unterzeichner des „offenen Briefes“

Bürgerinitiative „Gegen die neue Flugroute“
IG Nachtflugverbot Leipzig/ Halle e.V.
Bürgerinitiative „Am Boden bleiben“
Bürgerinitiative gegen Fluglärm
BUND Delitzscher Land
churches for future Leipzig
healths for future Leipzig
students for future Leipzig
Omas for future Leipzig
psychologists for future Leipzig
Bündnis 90/ Die Grünen – Halle (Saale) – der Vorstand des Stadtverbandes
Bündnis 90/ Die Grünen – Kreisverband Nordsachsen
Bündnis 90/ Die Grünen Ortsgruppe Schkeuditz